

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierjährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Röhle in Groß-Okrilla.

Dr. 48.

Mittwoch, den 22. April 1903.

2. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmung in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen über der Steuerzettel nicht hat behandigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsgergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuer-Einnahme zu melden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 20. April 1903.

Der Gemeindevorstand.
Linke.

Berlischisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 18. April 1903.

Es ist wieder Winter geworden. Eine dichte Schneedecke bedeckte gestern die Straßen und fast den ganzen Tag schneite unter heftigem Sturme. Das Schneetreiben ist überall aufgetreten und war infolgedessen eine ganze Anzahl sächsischer Bahnenlinien gesperrt. Schon am Sonntag nachmittag war die Betreuung zwischen Solpau und Langenwolmsdorf eine beruhigte, daß der nachmittags 3 Uhr 36 Min. von Dörrröhrsdorf nach Neustadt i. S. abfahrende Personenzug in den Schneewehen stecken blieb; bei dem angrenzenden Berghügel, den Zug wieder stolt zu machen, entgleisten zwei Personenzugwagen. Zu derselben Zeit etwa waren auch die Linien Schandau—Niederneukirch zwischen Neustadt und Aumühldorf, Wilsdruff—Rosen zwischen Herzogswalde und Waldau, Weipert—Annaberg zwischen Weipert und Grünhain, Löbau—Reichenbach zwischen Belohndorf und Marienberg, Zittau—Löbau und Weißig—Johnsdorf, Dresden—Görlitz zwischen Seitschen und Reichenbach (Oberlausitz), Bischofswerda—Zittau zwischen Neugersdorf und Eberbach, sowie Ebersbach—Löbau durch Schneeverwechslungen gesperrt. Den angestrennten Räumungsarbeiten ist es gelungen, im Laufe des Sonntagnachmittags die Linien Wilsdruff—Rosen, Neustadt i. S.—Aumühldorf und Löbau—Reichenbach wieder betriebsfähig zu machen und den Verkehr zu eröffnen. Die sächsische Nachmittag Montag hatte leider erneut viel Frischwind geschafft. Infolgedessen ist auch die Teilstrecke Grünhain—Buchholz verweht, sodass der Betrieb auf der Gesamtstrecke Buchholz—Weipert ganz eingestellt werden musste. Die Linie Kamenz—Pulsnitz—Arnsdorf ist zwischen Wilsheim und Pulsnitz verweht, auf der Strecke Pulsnitz—Großröhrsdorf ist nur ein Gleis behörbar; der Zugverkehr zwischen Arnsdorf und Pulsnitz ist danach notdürftig aufrecht erhalten geblieben. Montag morgen waren ferner unbefahrbar die Strecken; Löbau—Reichenbach, Oberlausitz, Löbau—Ebersbach-Bautzen—Niederschönau, Zittau—Reichenau und Leutersdorf—Görlitz. Auf der gesamten Linie Görlitz—Neugersdorf. Auf der gesamten Strecke Dresden—Görlitz war der Verkehr am Sonntag allgemein außerordentlich erschwert. Der Abendpersonenzug langte am Sonntag statt 7 Uhr erst gegen 11 Uhr abends in Dresden an. Der abends gegen 1/2 11 Uhr von Breslau ankommende Nachtmittelzug nach Dresden—Leipzig konnte von Görlitz aus überhaupt nicht weiterfahren. Gest gestern Montag in den Vormittagsstunden gelang es, die Linie Dresden—Görlitz und die Strecke Grünhain—Buchholz für den Betrieb wieder freizumachen.

Zausa. Das Karl Müllersche Chesaar feierte am Freitag in geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit. Es erhielt unter anderem ein ansehnliches Geldgeschenk und ein kleines Wein von der Königin, Witwe Carola zugelaufen, deren Vermählung vermutlich auch im Jahre 1853 stattfond.

Dresden. In der Nacht vom Sonnabend und am ganzen Sonntag tobte hier und in der Umgebung ein mit heftigem Schneetreiben verbundener Nordweststurm, der sich an gewissen Stellen der Stadt und im Elbtale zum Orgasmus steigerte und viele Schaden anrichtete.

Schweinitz. Vom 1. Mai ab wird der Nachzug für das Sommerhalbjahr monatlich zweimal bis Schweinitz durchgeführt werden. Der Zug wird 12.37 von Königswartha abgehen und 1.04 nachts hier eintreffen. In Weißbach und Schweinitz hält der Zug. Folgende Sonn- und Festtage sind für diesen Zug festgelegt: 10. und 21. Mai, 1. und 14. Juni, 12. und 26. Juli, 9. und 23. August, sowie 6. und 20. September.

Schmorfau. Donnerstag mittag gegen 1 Uhr brannte das Wohnhaus der Witwe Große hier selbst nieder. Das Vieh und ein Teil des Inventars konnte gerettet werden, während Vorräte an Futter, Stroh und anderes durch die Flammen vernichtet wurden. Über die Entstehung des Feuers wird berichtet, daß durch starkes Eisenfeuer der Fuß in der Ofen zum Entzünden kam und die aus dem Schornstein herausfliegenden Funken das Strohdach in Brand setzten.

Arensdorf. Die Schneeverwehung des gestrigen Montags hat leider einen tödlichen Unfall zur Folge gehabt. Der hier stationierte Feuermann Busch fuhr auf einer der Befestigung der Schneemassen liegenden Maschine. Als die im Schnee steckte blieb, stieg er von der Maschine herab, wurde hierbei von einem das Nebengesetz passierenden Zug erfaßt und auf der Stelle getötet. Die Strecke Arnsdorf—Großröhrsdorf ist heute Dienstag gesperrt. Die Post wurde per Wagen von Arnsdorf nach Großröhrsdorf geholt.

In Übereinstimmung mit dem hiesigen Gemeinderat hat unter Schulvorstand beschlossen, ein zweites Schulhaus zu bauen. Der Bauplatz 3600 qm groß, ist bereits läufig erwachsen. Voraussichtlich wird der Neubau noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden.

Weinböhla. Vor einigen Tagen wurden beim hiesigen Gutsherrn Franz Naumann mehrere Geldbeträge, sowie die goldene Uhr der Chefarzt des Besitzers gestohlen. Auch sind bei der Nachzeit den Pferden im Stall die Schweife abgeschlitten worden. Am Sonnabend wurde der Dienstbote des Gutsbesitzers wegen des Verdachtes der Täterschaft verhaftet und an das Amtsgericht Meißen eingeliefert. Derselbe leugnet jedoch.

Waldkirchen. Dem Waldarbeiter Zelber hier mußten seine beiden Stiefländer (zwei Knaben im Alter von 6 und 10 Jahren) weggenommen werden, um sie vor der unbarmherzigen Behandlung durch den Stievoater zu schützen. Die Kinder wurden von demselben furchtbar gemisshandelt, namentlich der ältere Knabe zeigte zahlreiche Wunden und Schwülen am Rücken.

Grimma. Im Döbener Rittergutsgehöft wollte der Arbeiter Sch. aus Döben seinen in der Auktion erstandenen Halskrause holen. Zu vor jedoch gedachte er denselben etwas zu vergrößern. Zu diesem Zwecke fällte er unrettbarweise eine junge Eiche. Beim Umfallen derselben kam Sch. so ungünstig unter den Stamm, daß ihm das linke Bein zweimal geschmettert wurde. In dieser schrecklichen Lage mußte Sch. so lange verharren, bis zufällig eine Frau vorbeikam, die ihm Hilfe schickte und zwar durch den Rittergutsbesitzer selbst, dem er die Eiche entwendet wollte.

Leipzig. Der gefährliche Einbrecher Karl Fleischhauer aus Frauenwalde bei Schleusingen, der im Untersuchungsgefängnis in Laufburg untergebracht war, am 9. März d. J. aber dort den Gefangenewärter niederschlug und entfloß, ist in seinem Heimatort Frauenwalde am Donnerstag verhaftet worden. Er hat seine Tat bereits eingestanden. Seine Einlieferung in das hiesige Gerichtsgefängnis steht bevor.

Leipzig. Der am Sonntag herrschende Sturm hat sowohl in der Stadt, wie besonders auch in den Waldungen der Umgebung mannigfachen Schaden angerichtet. Auf dem Berggründungs-Etablissement „Schloß Drachenfeld“

stürzte das umfangreiche Gestell der Telefonbrücke ein und zerstörte einen Teil des Daches, sodass zur Beseitigung der Trümmer die Feuerwehr gerufen werden mußte.

Hörlitz. Zur Warnung für Obstgärtner sei folgendes mitgeteilt: Um die Blutlaus gründlich zu vertilgen, hatte ein hiesiger Grundstückseigentümer die Stämme seiner Apfelbäume von unten bis oben mit Teer angestrichen. Das Mittel hatte einen überraschenden Erfolg, er ist nicht nur die Blutlaus, sondern auch seine schönen Apfelbäume los geworden, denn letztere sind ihm infolge des Teeranstrichs im Laufe des Winters abgestorben.

Oberhau. Am Mittwoch stellte Herr Justizminister Dr. Otto dem hiesigen Amtsgericht einen mehrstündigem Besuch ab, über dessen Verlauf er sich sehr befriedigt aussprach.

Zwickau. Ein vollständig zusammenwachsendes Zwillingspaar ist dem Heizhausmann Wölli im Stadtteil Mariental geboren worden. Das Zwillingspaar starb bald nach der Geburt.

Aue. Am Freitag abend in der zehnten Stunde brach aus noch unbekannten Ursachen in der Witwe Becker'schen Dampfstuhlfabrik Feuer aus, welches das Sägewerk gänzlich zerstörte, aber durch die Anstrengungen der Feuerwehren auf den Herd beschränkt wurde. Der beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — In Wachleithe bei Grünhain brannte am Donnerstag abend das Wohnhaus des Handarbeiters Heder völlig nieder.

Plauen i. V. Der von den Plauenschen Ziegeleiarbeitern durch Meisterliche Klower verlegte Wirt der „Zuchthöh“ in Dößeldorf i. V. ist seinen Verlegerungen erlegen.

Worbach d. Augustusburg. Aus noch unbekannter Ursache verübte hier ein zwölfjähriger Schulknafe Selbstmord durch Ertränken. Seine Leiche wurde am Freitag früh aus dem dortigen Schwanenteich gezogen.

Bad Elster. Ende April trifft Kronprinz Friedrich August hier ein, um an der alljährlich hier abzuhaltenen Auerhahnjagd teilzunehmen.

Tetschen-Bodenbach. Am 10. April wurden am Bodenbacher Staatsbahnhof zwei junge Leute ein Polytchniker namens D. und ein Gymnasiast namens L. Söhne angehörender Dresdner Familien, unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Sie hatten am Staatsbahnhof Aufzeichnungen über das dort vorhandene Eisenbahnmaterial gemacht und waren trotz des Verbotes auch in das Heizhaus gegangen, in welchem sich auch zwei für einen Mobilisierungsfall reservierte Lokomotiven befanden. In Wirklichkeit war jedoch die Absicht der beiden ganz harmlos. Sie wollten, auf einem Osterausflug begripen, einem an Dresdenischen Schulen häufig betriebenen Sporte huldigen, der darin besteht, daß sich die Studierenden, wo immer sie Gelegenheit haben, Aufzeichnungen über verschiedene Verkehrsobjekte u. v. wie Straßenzüge, Lokomotiven, Dampfschiffe, Frachtläden, Eisenbahnbrücken u. s. v. ganz gleich welcher Herkunft und welchen Eigentum sie sind, machen, indem sie Nummern, Namen, Herkunft u. s. v. notieren. Die Staatsanwaltschaft leitete die Untersuchung ein, und den Bemühungen der Eltern gelang es nicht, die Freilösung ihrer Söhne zu erwirken. Infolgedessen unternahm Herr L., ein Dresdner Großaufschaum, Schritte beim Königlich sächsischen Ministerium des Auern, das sich sofort telegraphisch mit der Königlich sächsischen Gesandtschaft in Wien und dem deutschen Konsul Baron Seckendorff in Prag in Verbindung setzte. Gleichzeitig intervenierten der Vertreter der Verhafteten, ein hiesiger Advokat, und Herr L. persönlich beim deutschen Konsul Seckendorff in Prag. Diese Schritte bewirkten, daß noch am selben Tage der Untersuchungsrichter telegraphisch abberufen, die Untersuchung eingestellt und die beiden Studierenden in Freiheit gesetzt wurden. Sie hatten acht Tage in Haft verbracht.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Zu dem Kaiserbesuch am 21. April sind auf der Wartburg die Vorbereitungen getroffen. Wagen und Pferde aus dem großherzoglichen Marstall aus Weimar sind in den nächsten Tagen dort angekommen. Der Großherzog selbst ist eingetroffen und hat sich alsbald auf die Wartburg begaben. Hiermit darf die Kaiserwoche als eröffnet angesehen werden. Ob der Kaiser von der Wartburg aus sich auf die Auerhahnsiedlung begibt, ist noch zweifelhaft, da er auch in den Vorjahren darauf verzichtet hat.

* Der Schlägerei in Peking zwischen deutschen und österreichischen Soldaten möglicherweise in Berlin und Wien wenig Bedeutung bei; man ist insofern davon überzeugt, als nach allen früheren Nachrichten die deutschen und österreichischen Soldaten sehr harmonierten. Sehr bedauerlich bleibt es, dass im Gegenwart zahlreicher Chinesen sich solche unerträglichen Vorgänge abspielen.

* Am Reichstag wurden ausgedehnt Monat März für 10542680 M. Doppelströme, 1284 060 M. Kronen, 3 062 190 M. Kämmarströme, 988 362 M. Kneimarkströme, 2 292 526 M. Kämmarströme, 192 003,50 M. Kämmarströme, 83 753,50 M. Kämmarströme, 1871,15 M. Kämmarströme.

* Infolge des wiederholten Reichstagsvotums über Abstimmung, die im Zusammenhang mit dem Ausverkaufswettbewerb auf diesem Gebiete durch eine Beschränkung der Überwachung der Ausverkäufe bis zu einem gewissen Grade zu führen. Wenn mehrfach empfohlen worden ist, den österreichischen Weg zu gehen und behördliche Prüfung einzutreten zu lassen, ob wirklich ein reeller Ausverkauf beabsichtigt ist, so erscheint es vorderhand noch nicht genug, hierzu überzugehen. In Österreich sind die Anhänger über die Nützlichkeit dieses Verfahrens sehr geteilt.

* An die preußischen Landräte soll ein allgemeines Verbot des Ministeriums ergangen sein, eine Wahlkandidatur anzunehmen.

* Die Strömung in der deutschen Arzneiindustrie geht gegenwärtig dahin, mit dem Infrastruktur der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz alle Beiträge mit den Krankenkassen, soweit sie von ihr bestimmt werden, für erloschen zu erklären.

* Die Geschäftsschäigkeit des Kaiserlichen Postamts in Gebrauchsmuster-Sachen ist auch im Jahre 1902 wieder erheblich gestiegen. Es wurden 27 483 Gebrauchsmuster angemeldet gegen 24 082 i. J. 1901 und 21 452 i. J. 1900. Eingetragen sind 24 102 (1901: 20 700, 1900: 18 220) Gebrauchsmuster, 3071 (2870 und 2241) Anmeldungen sind ohne Eintragung erledigt, 6192 (5882 und 5170) sind am Jahresende unerledigt geblieben. Verlängert sind 2855 Gebrauchsmuster, 265 sind auf Grund von Berichtigung oder Urteil und 18 270 wegen Zeitablauf gelöscht. Insgesamt sind vom 1. Oktober 1891 bis Ende 1902 190 602 Gebrauchsmuster eingetragen und 120 771 gelöscht worden, so dass am Jahresende 69 831 Gebrauchsmuster bestanden, dauernd 8908 oder 12,6 Prozent länger als drei Jahre.

Frankreich.

* Im Abgeleiteten der den Präsidenten Loubet begleiteten Marineminister Pelleau die Kommandanten der fremden Gefechter an Bord des "Saint Louis" und gab in einer Ansprache dem Wunsche Ausdruck, dass die Flotten der gegenwärtig im dortigen Hafen liegenden Gefechter sich stets nur brüderlich begegnen möchten.

* Der nationalistische Stadtverordnete Tournaire, der zugleich Abgeordneter ist, hat auf seinen Stadttafeln in Paris jugendlichen Nationalismus verhindert. Damit verliert der Nationalismus die Mehrheit im Pariser Stadtrat.

Herzenstürme.

11 Roman von G. Wild.

In dem kleinen Landstädtchen herrschte diese Sille, obgleich der frühe Septemberabend erst bis zur neunten Stunde vorgetagt war. In den wenigen Häusern brannte noch Licht, nur hier und da war ein spärliches Flammchen sichtbar, das seinen matteten Schein auf die sülle, menschenleere Straße warf.

Am hellsten erlaucht war das Haus des Kaufmanns Winkelmann, das schönen und stattlichen auf dem kleinen holzigen Marktplatz, an dem nur die reicheren Familien des Städtchens wohnten.

Franz Winkelmann, ein behäbig aussehender Mann von mittleren Jahren, hatte seinen Schillen soeben den Befehl gegeben, den Korb zu schließen, als ihn das Rößlein eines Fahrwerts aus seiner zülligen Bequdigkeit rückte Wagen um die Zeit — das hatte etwas Besonderes zu bedeuten! Mit der leicht erregbaren Neugierde des Kleinstädters trat Winkelmann sogleich vor die Zür. Im selben Augenblick hörte das Gefährt, und aus demselben rückte eine dichtverschleierte Frau, die eilig auf den Kaufmann zutrat.

"Sind Sie Herr Winkelmann?" fragte eine tiefe, wohlklangende Stimme.

Der Kaufmann betrachtete.

"Dann nehmen Sie," sagte die Fremde, "ihm einen ziemlich großen Korb reichend. Es Winkelmann ein Wort entgegen konnten.

* Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

Italien.

* Wie die italienischen Blätter übereinstimmend mitteilen, läuft der Zustand des Papstes zu wünschen übrig. Der Papst empfängt zwar noch Pilger, antwortet aber nicht mehr auf irgend eine Adresse. Es ist nicht zu leugnen, dass der Schwind zu Zustand des Papstes zunimmt, veranlasst durch permanentes Hunger und Appetitlosigkeit. Eine unmittelbare Gefahr besteht indessen noch nicht. Nichtsdestoweniger haben aber die parlamentarischen Beamten, welche eine Rundfahrt im Falle des Ablebens des Papstes anzubauen haben, Befehl erhalten, Rom nicht zu verlassen.

* König Edward hat Donnerstag mittags seinen Einzug in Mailand gehalten.



Der frühere deutsche Offizier Hermann Wessel, welcher dieser Tage in einem Restaurant zu San Remo auf Gründen der Polizei Mailand verhaftet wurde, hat sich des Betruges, des Verlands deutscher Geiselnahme an eine andere europäische Macht und der Spionage über die Nützlichkeit dieses Verfahrens sehr geteilt.

* Der norwegische Staatsrat hat sich mit dem Gründen des Stortings bei Abschluss von Schiedsgerichtsverträgen und Neutralisierung Norwegens beschäftigt und bei den übrigen Regierungen über deren Stellung zu der Frage angetreten.

Norwegen.

* Der norwegische Staatsrat hat sich mit dem Gründen des Stortings bei Abschluss von Schiedsgerichtsverträgen und Neutralisierung Norwegens beschäftigt und bei den übrigen Regierungen über deren Stellung zu der Frage angetreten.

Rußland.

* Russland will jetzt endlich an eine gesetzliche Regulierung des Reichstags auf seinem Gebiete gehen. Nochdem im vorigen Jahre in Warschau eine internationale Konferenz der drei beteiligten Mächte stattgefunden hat, ist nunmehr in Sitzung eine Angriffnahme der Arbeiter zur Verbesserung der Stromverkehrsverhältnisse auf der russischen Weitsee zu erwarten.

* In Finnland geht es mit der Russifizierung ungewöhnlich vorwärts. Am Donnerstag verhörenden die dortigen Blätter eine Verordnung über Verhältnisse zwischen der katholischen Kirche und der öffentlichen Ruhe in Finnland.

In der Verordnung heißt es u. a.:

Dem Generalgouverneur wird die Befugnis erteilt, in einer bestimmten Zeit die Schließung von Geschäften, Buchhandlungen und anderen Gebäuden, sowie industriellen Fabrikationsstätten zu verordnen, auch private Gesellschaften jeder Art zu verbieten, private Vereine aufzulösen und Personen, die der Generalgouverneur für die katholische Kirche und öffentliche Ruhe gefährlich destruktiv, den Aufstand in Finnland zu verbreiten. Diese letztere Befreiung kann jedoch vom Generalgouverneur nur mit außerordentlicher Zustimmung getroffen werden, ausgenommen in Fällen, die keinen Aufstand gestatten. Den hervor betroffenen Personen kann sodann der Aufenthalt an gewissen Orten innerhalb des Kaiserstaates angewiesen werden. Die Verordnung hat für drei Jahre Gültigkeit.

Balkanstaaten.

* König Alexander von Serbien feierte Mittwoch den zehnten Jahrestag seines Regierungsantritts. In einem Trunkspruch sagte er, die jetzige Lage auf dem Balkan sei sehr ernst. Für alle Balkanvölker nahten verhängnisvolle Zeiten. Mit dieser Gewissheit müsse Serbien rechnen. Zar Ferdinand von Bulgarien schreibt jor-

war die Dame wieder eingezogen und der Wagen bereits seinen Platz eingerückt.

Der Kaufmann stand ganz verblüfft da, den Korb triumphalistisch festhaltend. Der gute Mann! Es war das erste Abendstück seines Lebens und Franz Winkelmann war auch durchaus nicht darüber angelegt. Ein leichter Ton, der aus dem Korb drang, brachte ihn zur Besinnung zurück. Er trat in den Laden und holte den Deckel — ein kleines rotiges Kind lag zwischen weißen Spitzenbezügen zwischen, aus großen, blauen Augen neugierig in die Welt blickend.

Franz Winkelmann fuhr erschrocken zurück. "Ein Kind," murmelte er, "was wird Amalie dazu sagen?"

Amalie war die Frau Kaufmann Winkelmann. Sie war ihm seit drei Jahren angetraut und hatte während dieser Zeit recht hübsch das Zepter schwingen gelernt. Auch sie hatte das Rollen des Fahrwerts vernommen und war neugierig und fröhlich getreten, aber sie hat nur noch, wie der Wagen in rasender Fahrt weiterfuhr. Wenige Minuten später trat Winkelmann etwas kleinlaut ins Zimmer.

"Was hast du da, Franz?" forschte die kleine Frau, als sie den Korb in seinen Händen sah.

"Ah, Amalie, wenn du willst, was mir jüngst begegnet ist!" — Der erschrockte Mann band mit einer wahren Amazonefertigkeit vor sich, als würde er sich einer schweren Schulde bewusst. Aber die blonde, hübsche Amalie war eine tapferhüte Frau. Sie trat schnell auf ihren Mann zu und nahm ihm den Korb aus der Hand. "Ein Kind!" rief auch sie, als der

Wagen wieder zu sein. Es ist von Sofia nach Rentone abgereist.

* In Belgrad wurde wegen der Verbindungen, welche die Opposition mit dem Auslande unterhält, ein Prozess. "Schwartz" eröffnete, welches alle in Belgrad einlaufenden Briefe und Postsendungen löschen. Die Staatsmannschaft erhält deshalb ihre Post unregelmäßig und beschädigt. Der Postbeamte hat wegen der herkömmlichen Unsicherheit angeordnet, dass Gendarmerie- und Militär-Patrouillen auch bei Tage die Stadt durchziehen.

* In der Angelegenheit der griechischen Heeresorganisation, die zu ersten Konflikten zwischen dem Oberkommandanten, Kronprinz Konstantin, und dem Kriegsminister Lymberis und schließlich zur Entlassung des letzteren geführt hat, soll jetzt ein vollständiges Unternehmen in dem Sinne erzielt werden, dass die Regierung vom Oberkommando des Heeres ausgearbeitete Militärverträge der Stämme unterbreiten wird.

Ursula.

* Plötzlich hört man wieder von einem britischen Sieg über den Nullah. Dies in der Richtung auf Balakal, das Hauptquartier des Nullah, unternommen. Aufklärungsdrohnen führen zu heftigen Zusammentreffen mit dem Feinde, der einen Verlust von etwa 40 Toten hatte und 2100 Kamele und 11 000 Schafe einbüßte. Am 3. April kam die Devescha, nach der der Nullah sich gänzlich aus dem Stande gemacht haben und dadurch "unbefähig" geworden sein sollte. Man wird künftig gut tun, bei den englischen Meldungen aus Somaliland hinzu zu denken, dass die Nachrichten vom Arbeitsmarkt dahin zusammenfallen, dass die Lage zwar noch nicht normal, aber die Befestigung doch wieder ein guter Stand vorwärts gerutscht ist.

lassen die wenn auch nur vereinzelt vorliegenden Nachrichten aus verschiedenen Städten eine nicht unerhebliche Zunahme der Beschäftigten erkennen, die in einigen süddeutschen Städten wie Freiburg a. W., Stuttgart und namentlich Mannheim erheblich über das Vorjahr hinausgingen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt lässt sich vielmehr genau mit den Berichten aus anderen Industriezweigen, sowie mit der Aussehensbewegung an der Börse, die allerdings schon wieder von einem Optimismus betont war, der fast in allerletzter Zeit einer Korrektur unterzogen wurde. Die Steigerung der Montanwerte stimmt nicht zu der Abgasförderung im Bergbau und ebenso wenig zu der noch steilemste Befriedigungsrate im Eisenwarengewerbe. Gerade in den wichtigsten Eisenverarbeitenden Branchen, so in der Eisenhüttenfabrikation, in der Kleinfabrikation und auch in einem großen Teil des Elektroindustrie-gewerbes fehlt es immer noch an Aufträgen, die eine dauernde normale Beschäftigung ermöglichen. Eine durchgreifende Befestigung hat sich bis jetzt erst im Textil- und im Baumwollgewerbe gezeigt, wo der März eine erhebliche Zunahme der Neuinvestitionen gebracht hat. Im Textilgewerbe wird in manchen Branchen und Betrieben (z. B. in der Südzucker-Industrie Plauen) ein direkter Arbeitsmangel vorliegen, während im Baumwollgewerbe an einzelnen Orten, wie in Berlin, zwar ein Überangebot von Lehrlingen besteht, dies aber mehr auf eine augenscheinlich bestehende Abneigung der Meister zurückzuführen wird, und im allgemeinen die Zahl der Neuinvestitionen von Arbeitern nicht nur der Jahreszeit entsprechend war, sondern über das gewöhnliche Maß nicht unerheblich hinausgeschritten. Im großen und ganzen lassen sich die Nachrichten vom Arbeitsmarkt dahin zusammenfassen, dass die Lage zwar noch nicht normal, aber die Befestigung doch wieder ein guter Stand vorwärts gerutscht ist.

Von Nah und fern.

* Die Rettungstat eines Marineoffiziers ist jetzt durch den Kaiser belohnt worden. Der Kaiser verlieh nach dem Verlust des "Geier" dem Oberleutnant a. S. Schulz vom Kreuzer "Geier", der auf dem Jangtsestrom den Flottenposten Roskern aus Hamburg aus Todesgefahr errettete, die Rettungsmedaille am Bande. Der "Geier" war am 8. September 1902 vor Roskern mit Schiffsbrüchen beschädigt, als das von zwei Mann besetzte kleine Boot am Hafentreppensteig unter Wasser sank. Roskern starzte ins Wasser, erreichte auch als schwächer Schwimmer das Boot, schwamm zu dem Boot und rettete den Seeleute gegen die Scheibe, und der etwas geschwäche verlor den Halt und sank in die Fluten zurück. Der Seeleute erschaffte ihm und ein Matrose. Inzwischen hatte Oberleutnant Schulz den Sprung vom Kreuzer in den Jangtse gewagt. Er schwamm auf den Brüchen zu und ergab ihn, als die Kräfte gänzlich zu versagen drohten. Mit seiner Hand hielt der Offizier den fest gebrochenen Bootsaufzug über Wasser, bis eine Rolle des "Geier" nahe und beide annahmen.

* Das Kaiser-Osterwieck. Dem Kaiser zum Geburtstag gratuliert hatten in diesem Jahr der Tischler Johann Seiwert zu Alt-Jüchen und der Schmiedehofe Wulfsdorf zu Bönen in Lippe und bei dieser Gelegenheit den Kaiser um Spende einer Geige gebeten. Da die behördlichen Einrichtungen in bezug auf Fleisch und Wurstfeier der Bütteler sehr günstig lauteten, so ließ der Monarch am Ostermontag den beiden anwesenden Violin-Virtuosen durch den Schatzkasten eine wertvolle Geige überreichen.

* Das Ostergeschenk des Schlossherrn. Eine häbliche Osterrente hat, wie nachträglich erwähnt sei, der Schlossherr von Brinckau, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein,

den etwa hundert Kindern seiner Gutsbetriebe bereitet. Im Auftrage des Herzogs und seiner Gemahlin, Herzogin Dorothea, wurden am 2. Osterfeiertag von Bediensteten in dem weiten Parke am 600 bewohnte Gut, sowie Schloss- und Wirtschaftsgebäude, verdeckt. Um 8 Uhr nachmittags öffneten sich die Schlosspartys und die heranstürmende jugendliche Schule machte sich unter Beteiligung des Herzogspaares

welche Vorteile noch späterhin aus diesem Geheimnis zu ziehen waren. Ihren fröhlichen Bildern entging es nicht, dass die Kinder vom feinsten Eltern waren und da — was war das? Am Boden des Gartes lag, jedenfalls aus Unachtsamkeit hineingerauscht, ein Dienstmädchen, das über dem gekrüppelten Kind schlief. Am Ende des "L" befand sich eine Stange. Kein Zweifel mehr, der kleine Paul war ein Grauenkind!

Die Amalie Winkelmann war im ganzen eine sehr niedliche, praktische Frau; dennoch hatte sie als Mädchen einige Romane gelesen, deren frivole Verhältnisse handelten. Pauls Eltern, eine heimliche Traumung, gewiss — solche Dinge fanden auch noch im wirklichen Leben vor; ein überlegenes Kind spielt jetzt die vielen Lügen der kleinen Kaufmannsfrau — welch ein Glück, das die Freunde zu Ihnen gekommen waren und nicht taten und sich mit Ihnen seinen Bekanntschaften dahinter waren!

"Wir werden das Kind behalten," sagte Amalie in bestimmtem Tonte zu ihrem Sohn. "Du brauchst niemand zu sagen, auf welches Weise der Knabe in unser Haus gekommen ist. Es heißt ganz einfach, wir haben das Kind in Pflege übernommen — verstanden? Die Geschichte mit dem Korb und dem Brief bleibt unter uns. Niemand mehr, als ich dir sagen werde, Franz; du bist in solchen Dingen ent- schiedlich ungefeit."

Inhalt desselben sahbar wurde. "Mann, was soll das heißen?"

Winkelmann zuckte die Achseln, dann sagte er ganz zerstreut: "Du brauchst es ja nicht zu behalten, wenn du nicht willst, Amalie; das kleine Geschöpf ist auf eine seltsame Weise in meine Hände gekommen." Und etwas freier Atem schöpfend — denn Frau Amalie starrte ihn noch wortlos an — begann er von der verschleierten Dame zu erzählen, die ihm den verhängnisvollen Korb so ohne alle Umstände in die Hände gedrückt hatte. Während er sprach, hatte Frau Amalie das Kind aus seinen Armen gehoben. Unter der seltsamen Decke, mit welcher es bedekt gewesen, lag ein großes Kind.

"Hatte," sagte Amalie kurz, dem Gatten das Kind reichend. Gehorsam kam dieser dem Befehl nach. Die Kaufmannsfrau schnitt schnell das Kuvert; einige Minuten später riefen die Schlosspartys und die heranstürmende jugendliche Schule

die Befehle zu Apothekern, die immer so vornehm brüderlich im Grunde genommen nichts dahinter waren!

"Wir werden das Kind behalten," sagte Amalie in bestimmtem Tonte zu ihrem Sohn. "Du brauchst niemand zu sagen, auf welches Weise der Knabe in unser Haus gekommen ist. Es heißt ganz einfach, wir haben das Kind in Pflege übernommen — verstanden? Die Geschichte mit dem Korb und dem Brief bleibt unter uns. Niemand mehr, als ich dir sagen werde, Franz; du bist in solchen Dingen ent- schiedlich ungefeit."

SLUB
Wir führen Wissen.

aus Eierzuchen. Den Besitz der schönen Österreicherin bildete um 4 Uhr eine Bevölkerung der Kinder mit Kaffee und Kuchen. Auch ge- lange warme und sommerliche Kleidungsstücke zur Verstellung.

In Rom wurden Donnerstag vormittag, wie die Oid. Tageszeit. meldet, im Abert der städtischen Volksschule eine Anzahl menschlicher Knochen, darunter ein Schienbein, aufgefunden. Nähert ist noch nicht bekannt. In der Stadt herrliche frohe Erregung, da man den Fund mit der Errichtung Winters in Zusammenhang bringt. (Ob dieser neue Fund von Leichenstücken, auch wenn sie wirklich von dem Körper des englischen Grafen Winter herrühren sollten, irgendwelches Licht in das Dunkel der düsteren Nordaffäre bringen könnte, erscheint nicht als zweifelhaft. Bisher verfolgen alle Bemühungen, den Nord aufzufinden und die Spur des Täters zu finden, und auch die ausgezeichnete hohe Belohnung von 25.000 M. hatte keinen Erfolg. — Der Ritter Graf Winter wurde am 14. März 1900 im Monchsee entdeckt, später fand man noch den Kopf und einen Arm des Toten.)

Ein seit 14 Jahren gesuchter Verbrecher wurde am zweiten Osterfeiertag in Neuenhof bei Potsdam festgenommen. Es handelt sich um einen früheren Kaufmann Glos, welcher im Jahre 1889 in Berlin eine Geiselnahme verbüte, aber noch mehr Strafanzeige auf dem Leichholz hatte und deshalb damals zur Verhandlung vor ein ausdrückliches Schwurgericht transporiert wurde, wobei es ihm gelang, in Halle a. S. seinem Transporteur zu entkommen, ohne daß man seiner bisher wieder habhaft werden konnte. Seine Frau war inzwischen nach Neuenhof gezogen und lebte dafür als Witwe, weil sie ihren Mann allmählich totgab. Sie wußte aber ganz genau, daß derfelbe noch lebte; denn Glos hielt sich unter seinem Namen in der Nähe auf, arbeitete u. a. auch beim Bau des Leitwassers und befürchtete seine Frau häufig. Diese Besuche wurden schließlich auffällig, und als Glos am zweiten Osterfeiertag wiederum bei seiner in der Großenstraße wohnenden Frau, welche Ammerseitstützung bezog, erschien, wurde er verhaftet.

Ein wendischer Friedhof wurde in Ober-Alvensleben in Holstein beim Pfählen aufgedeckt. Aus gut erhaltenen Gräben wurden unter Leitung des Gustav Rothmann aus Nielkloster, neben denen kurze starke eiserne Schwerter lagen. Schon vor Jahren stieß man in derselben Gegend auf ähnliche Gräber, die jedoch zerstört wurden, ohne daß Sachverständige hinzugezogen worden waren.

Eiserne Frauen verübten am Sonntag in dem sächsischen Grenzort Schönau ungeheure Auschreitungen. In dem benachbarten Dorf Eichholz liegt seit langen Jahren ein ehemals angesehener Zigeuner-Hauptmann namens Hermann begraben, und in größeren Seitgräbern fand man eine tödliche Ballfahrt ins obere südliche Vogtland und zu dem Grade Hermanns bestätigt. So auch diesmal um die Osterzeit. Zwischen zwei am Eichholzer Dorfstraße lagernden Zigeunertrupps kam es nun am Sonntag nachmittag zu höchst erregten Szenen, Schimpfen und schließlich zu einem regelrechten Kampfe. Eine der schwatzenden Schwestern drohte ihre Rivalin mit dem geladenen Revolver, und die andere hatte sich mit einem Bett bewusst. Als auch die Stammesgenossen der heftigsten Weiber sie und wider Partei ergriessen und eine Frau bereit aus einer schweren Kopftwunde blutete, wurde die Gendarmerie zur Hilfeleistung herbeigerufen: die diese eintrafen, zogen es die Zigeunerhorden vor, die nahe böhmische Grenze zu überqueren, was an verschiedenen Punkten geschah.

Der Raubmörder Detroit, der in Spandau seine Tante ermordet hat, ist in Frankfurt a. M. verhaftet worden. Von den geraubten 5000 M. wurden noch 1300 M. bei dem Verstoßen vorgetragen.

Eigenartige Hundetreue. Vor einigen Tagen ist der Jagdpächter Kurier in Grödel im Bezirk Bonn-Bad auf der Jagd im Wald zum Donaurand auf der Jagd meistens von einem noch nicht ermittelten Mörder erschossen worden. Erst nach fünf

Wintermann nicht stumm. Dieses "einfach unerhörlich" wurde ihm so oft wiederholt, daß er jetzt schon selbst davon glaubte und ohne weiter nachzudenken, alle Fehle seiner Gattin befürchtete.

Jetzt jetzt nahm sich Frau Amalie die Zeit, den kleinen Paul näher anzusehen. Er war ein schönes Kind und gab sie ganz zufrieden in sein Glück; er lächelte sogar, als ihn seine Pflegemutter auf den Arm nahm, und die kleine Tochter freute sich zufrieden: "Der Junge kommt sonntags einfach zu keinem, er soll es nicht schlecht bei mir haben."

Der kleine Anteil an dieser Voraussetzung sah, er war ein ruhiges, gutes Kind und sehr prächtig. Allein so sehr auch Frau Amalie sich Mühe gab, den Schleier zu tragen, der über der Geburt ihres Kleinkindes lag, sie konnte dem Geheimnis nicht auf die Spur kommen. Das Kind wurde alle vierzehn Jahre regelmäßig ausgezahlt, aber obwohl Frau Amalie sich einmal selbst der Mühe unterzog, in die Nachden zu ziehen, um von dem Bankier S. jähre Ausklärungen zu erhalten, so fehrt sie unverrichteter Sache beim. Der Bankier bewahrte aufschreibend, sehr meiste weiter zu wissen; das Geld werde ihm durch ein bestimmbetes Geschäftshaus zugestellt — mehr könne er nicht sagen. Trotz dieses geheimnisvollen Dunkels, das Pauls Geburt umschwebt, stand es bei der kleinen Frau fest, daß ihr Pflegekind ein Großentdecker sei. Sie wußte den Knaben vielleicht nicht so gut behandelt haben, wenn nicht mehr und nach dieser Vermutung zur Kenntnis bei ihr geworden wäre.

Zugen wurde die Leiche gefunden, bis zur Unterkunft angefahren von dem eigenen Hunde des Eridotzen. Der Hund hat bei der Leiche seines Herrn drei Tage ununterbrochen ausgebettet; dann ist er wiederholts ins Dorf gekommen und hat sich auffällig benommen. Dennoch war er nicht ausgedungen. Als man den Spuren des Hundes folgend die Leiche fand, ging das Tier unverzüglich davon, am freiliegenden Boden zu nagen und zu beißen, und nur mit Gewalt konnte es entjagt werden.

Die Alpenräuber beginnen heuer ihre sauberes Handwerk recht zeitig. Im oberen Pinzgau wurden, wie das Neue Wiener Tage-

blattung zu, aber bisher Erklärung steht entgegen, daß bisher alle berichtigten verlogten Menschenleben innerhalb weniger Wochen starben. Allerdings sind einige Fälle berichtet worden, in denen eine Wiederverteilung von Goldstaub bei Kindern vorgenommen ist. Es hat zum mindesten den Anschein, daß sich gelegentlich Kontakte dieser Art vererben.

Bauern und Rebstockkommission. In dem bei Stradella (Mailand) gelegenen Dorf San Giulietta kam es vor wenigen Tagen zu einem argen Konflikt zwischen Bauern und den Angestellten der Regierung, die ausgesandt waren, um einen von der Reblaus infizierten Weinberg zu untersuchen. Die Volksmenge wollte dies um keinen Preis erlauben, und mit

menschlichen Auflebensungen, dennoch glaubt die Zeitung an eine große Bedeutung dieser Entdeckung wegen der enormen Kosten von chemisch hergestelltem Radium.

Riesenfeuerbrunst. Nach einem Telegramm aus Texas sind in dem Petroleumgebiet von Spindletop 250 Bohrlöcher durch Feuer vernichtet worden. 200 der selben waren im Betriebe. Der Schaden soll sich auf 10 Mill. Dollar belaufen.

Gerichtshalle.

Dresden. Der Rechtsanwalt eines bissigen Bankiers batte, ohne dessen Genehmigung einzuhören, einen dieben Platte auf Grund des Preises eine Verjährung zugesetzt. Diese wurde nicht angenommen, da die Aufforderung nur von dem Rechtsanwalt, nicht aber von dem Bankier selbst stammte. Das Schöffengericht verurteilte das Blatt zur Aufnahme, das Landgericht entschied jedoch, eine Verjährung bei bei berichtigten Verjährungen nicht zulässig. Der Rechtsanwalt habe bei derartigen Verjährungen die Bestimmung seines Mandanten einzuhalten. Wenn dieser im vorliegenden Falle die Verjährung noch verlange, habe das Blatt dies jedoch auszuschließen.

Hannover. Das bissige Kriegsgericht verhandelte gegen den bisherigen Oberfranck T. bzw. Inf. Reg. in Gelle wegen Sittlichkeitverbrechens in zwei Fällen und wegen Fahnenflucht. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt, das Urteil aber öffentlich verkündet. Der Angeklagte wurde in beiden Fällen für schuldig befunden. Befürdende Aussichten wurden dem Angeklagten verboten, wenn auch anzunehmen ist, daß der Angeklagte durch den bissigen Genuss körperlicher Gefüllte gelegentlich in eine erregte Stimmlage versetzt sei. Das Urteil lautete auf 1 Jahr und 1 Monat Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere und 3 Jahr Kieverlass. T. ist verheiratet und Vater eines Kindes.

Pater Johann von Kronstadt und Leo Tolstoi.

Ein russisches Blatt veröffentlicht einen sehr bemerkenswerten Brief, den der berühmte Pater Johann von Kronstadt an den Rektor der Universität Dorpat geschrieben hat. Der Rat dieser Universität hatte vor einigen Monaten eine Anzahl Christenmeister gewählt, darunter auch Leo Tolstoi. Die orthodoxen Mitglieder des Rates, die sich der Kandidatur des großen Philosophen energisch widersetzen, schlagen ihrerseits die Kandidatur mehrerer Geistlicher vor, unter denen sich der Pater Johann von Kronstadt befand. Das Resultat war schließlich, daß Tolstoi und Pater Johann mit denselben Majorität, mit 24 Stimmen gegen 15, gewählt wurden. Der Pater Johann lehnte jetzt jedoch die ihm zugesetzte Christen ab, und er sieht seine Gründe in folgendem charakteristischen Schreiben aneinander: "Ich habe Ihnen höflichen Brief förmäßig geprägt, und ich sehe mich genötigt, die Annahme, daß die Wächter von Bildbuden erschossen werden seien, hat sich bestätigt. Zwei der Bildbuden haben sich, nachdem sie einen Anwalt in Cagliari um Rat gefragt hatten, freiwillig der Behörde gestellt; die Verhaftung der anderen steht bevor.

Ein wertvoller Heiligenschein,

ein

Reef Venenuto Gellini, ist aus einer Kirche in Palestina (Italien) geflohen worden. Die Kirche sind noch nicht errichtet. Venenuto Gellini hatte den Schrein dem Papste Urban VIII. geschenkt.

Eine unbekannte Epidemie ist in Barcelona ausbrechen. Mehrere Tausend Personen erkranken plötzlich an Durchfall und Erbrechen, bisher ist jedoch kein Todesfall zu verzeichnen. Die Ursache der Krankheit wird dem schlechten Trinkwasser und dem Genuss verschiedlicher Lebensmittel zugeschrieben.

In einer Fabrik rauchlos Pulvers

in Thessaloniki ereignete sich am Donnerstag eine Explosion, bei welcher zwei Arbeiter getötet und mehrere verwundet wurden.

Neue Lager von Radium soll nach der Novojski Brzma ein russischer Ingenieur in Sibirien entdeckt haben. Die Lager befinden sich allerdings in einer ganz öden Gegend ohne

Leute, die sich auf die Fabrik zu begeben scheinen, das kurze Kleid mit alledem flüchtig aus, vor und Entfernung sprachen aus ihren bleichen Augen, und wer nicht aus Neugierde in die Vorstellung ging, der tat es aus Mitleid, um ihnen ein paar Groschen zu lassen. Frau Amalie ging weder aus Mitleid oder Neugierde, sie ging, um zu zeigen, daß sie es kann. Die beiden Blüte wurden genommen, und als ein Kind gestanden wurde, durften auch die beiden Kinder mit. Sie sahen sich nebeneinander, Paul in einem hübschen schwarzen Samtkostüm, Irma in einem hellblauen Kleide, auf welchen weiße Strichstrangen ihr roblondes Haar in spitzer Form fiel. Frau Amalie deckte sich in ihrem Staubkleide trotz neueren.

Sie wußte, daß sie mit dem Kindergarten aufzufinden ergebe, wohin sie kam. Während die Kleinen mit gehöriger Aufmerksamkeit den Vorgängen auf der Bühne lauschten, dachte die kleine Frau wieder über ihr Lieblingsthema nach, als Irma neben ihr plötzlich einen lauten Schrei ausstieß.

Die Kleine zeigte erschrocken nach der Bühne. "Da — da!" stammelte sie. — Eine hohe, schlanke Frau stand in weise Gewänder gehüllt da, ein Kreuz von weien Papierroten schmückte das dunkle wellige Haar und ein langer Tüllstreifen hing ihr als Schleier über den Rücken herab. Es war die Heilandsfrau, die eben ihren Spruch beginnen wollte, als sie zu wanken begann und beide Hände gegen die Brust preßte. Im nächsten Augenblick entwollte ein Strom aus ihrem Munde — in Irmas lautes Schrei mündete sich der Ton einer anderen Kindstimme. Ein kleiner, dunkelhaariger Mäd-

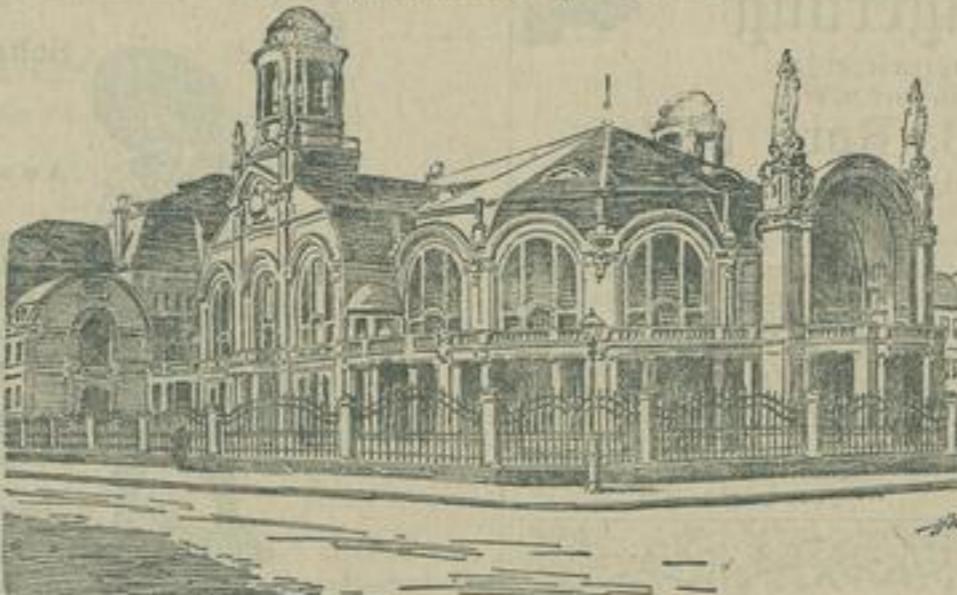
chen, das kurze Kleid mit alledem flüchtig aus, vor und Entfernung sprachen aus ihren bleichen Augen, und wer nicht aus Neugierde in die Vorstellung ging, der tat es aus Mitleid, um ihnen ein paar Groschen zu lassen. Frau Amalie ging weder aus Mitleid oder Neugierde, sie ging, um zu zeigen, daß sie es kann. Die beiden Blüte wurden genommen, und als ein Kind gestanden wurde, durften auch die beiden Kinder mit. Sie sahen sich nebeneinander, Paul in einem hübschen schwarzen Samtkostüm, Irma in einem hellblauen Kleide, auf welchen weiße Strichstrangen ihr roblondes Haar in spitzer Form fiel. Frau Amalie deckte sich in ihrem Staubkleide trotz neueren.

Sie wußte, daß sie mit dem Kindergarten aufzufinden ergebe, wohin sie kam. Während die Kleinen mit gehöriger Aufmerksamkeit den Vorgängen auf der Bühne lauschten, dachte die kleine Frau wieder über ihr Lieblingsthema nach, als Irma neben ihr plötzlich einen lauten Schrei ausstieß.

Die Kleine zeigte erschrocken nach der Bühne. "Da — da!" stammelte sie. — Eine hohe, schlanke Frau stand in weise Gewänder gehüllt da, ein Kreuz von weien Papierroten schmückte das dunkle wellige Haar und ein langer Tüllstreifen hing ihr als Schleier über den Rücken herab. Es war die Heilandsfrau, die eben ihren Spruch beginnen wollte, als sie zu wanken begann und beide Hände gegen die Brust

preßte. Im nächsten Augenblick entwollte ein Strom aus ihrem Munde — in Irmas lautes Schrei mündete sich der Ton einer anderen Kindstimme. Ein kleiner, dunkelhaariger Mäd-

Die Mannheimer Festhalle,



Zeitung am eine große Bedeutung dieser Entdeckung wegen der enormen Kosten von chemisch hergestelltem Radium.

Riesenfeuerbrunst. Nach einem Telegramm aus Texas sind in dem Petroleumgebiet von Spindletop 250 Bohrlöcher durch Feuer vernichtet worden. 200 der selben waren im Betriebe.

Der Schaden soll sich auf 10 Mill.

Dollar belaufen.

Gerichtshalle.

Dresden. Der Rechtsanwalt eines bissigen Bankiers batte, ohne dessen Genehmigung einzuhören, einen dieben Platte auf Grund des Preises eine Verjährung zugesetzt. Diese wurde nicht angenommen, da die Aufforderung nur von dem Rechtsanwalt, nicht aber von dem Bankier selbst stammte. Das Schöffengericht verurteilte das Blatt zur Aufnahme, das Landgericht entschied jedoch, eine Verjährung bei bei berichtigten Verjährungen nicht zulässig. Der Rechtsanwalt habe bei derartigen Verjährungen die Bestimmung seines Mandanten einzuhalten. Wenn dieser im vorliegenden Falle die Verjährung noch verlange, habe das Blatt dies jedoch auszuschließen.

Hannover. Das bissige Kriegsgericht verhandelte gegen den bisherigen Oberfranck T. bzw. Inf. Reg. in Gelle wegen Sittlichkeitverbrechens in zwei Fällen und wegen Fahnenflucht. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt, das Urteil aber öffentlich verkündet. Der Angeklagte wurde in beiden Fällen für schuldig befunden. Befürdende Aussichten wurden dem Angeklagten verboten, wenn auch anzunehmen ist, daß der Angeklagte durch den bissigen Genuss körperlicher Gefüllte gelegentlich in eine erregte Stimmlage versetzt sei. Das Urteil lautete auf 1 Jahr und 1 Monat Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere und 3 Jahr Kieverlass. T. ist verheiratet und Vater eines Kindes.

Pater Johann von Kronstadt und Leo Tolstoi.

Ein russisches Blatt veröffentlicht einen sehr bemerkenswerten Brief, den der berühmte Pater Johann von Kronstadt an den Rektor der Universität Dorpat geschrieben hat. Der Rat dieser Universität hatte vor einigen Monaten eine Anzahl Christenmeister gewählt, darunter auch Leo Tolstoi. Die orthodoxen Mitglieder des Rates, die sich der Kandidatur des großen Philosophen energisch widersetzen, schlagen ihrerseits die Kandidatur mehrerer Geistlicher vor, unter denen sich der Pater Johann von Kronstadt befand. Das Resultat war schließlich, daß Tolstoi und Pater Johann mit denselben Majorität, mit 24 Stimmen gegen 15, gewählt wurden. Der Pater Johann lehnte jetzt jedoch die ihm zugesetzte Christen ab, und er sieht seine Gründe in folgendem charakteristischen Schreiben aneinander: "Ich habe Ihnen höflichen Brief förmäßig geprägt, und ich sehe mich genötigt, die Annahme, daß die Wächter von Bildbuden erschossen werden seien, hat sich bestätigt. Zwei der Bildbuden haben sich, nachdem sie einen Anwalt in Cagliari um Rat gefragt hatten, freiwillig der Behörde gestellt; die Verhaftung der anderen steht bevor.

Ein wertvoller Heiligenschein, ein

Reef Venenuto Gellini, ist aus einer Kirche in Palestina (Italien) geflohen worden. Die Kirche sind noch nicht errichtet. Venenuto Gellini hatte den Schrein dem Papste Urban VIII. geschenkt.

Eine unbekannte Epidemie ist in Barcelona ausbrechen. Mehrere Tausend Personen erkranken plötzlich an Durchfall und Erbrechen, bisher ist jedoch kein Todesfall zu verzeichnen. Die Ursache der Krankheit wird dem schlechten Trinkwasser und dem Genuss verschiedlicher Lebensmittel zugeschrieben.

In einer Fabrik rauchlos Pulvers

in Thessaloniki ereignete sich am Donnerstag eine Explosion, bei welcher zwei Arbeiter getötet und mehrere verwundet wurden.

Neue Lager von Radium soll nach der Novojski Brzma ein russischer Ingenieur in Sibirien entdeckt haben. Die Lager befinden sich allerdings in einer ganz öden Gegend ohne

Leute, die sich auf die Fabrik zu begeben scheinen, das kurze Kleid mit alledem flüchtig aus, vor und Entfernung sprachen aus ihren bleichen Augen, und wer nicht aus Neugierde in die Vorstellung ging, der tat es aus Mitleid, um ihnen ein paar Groschen zu lassen. Frau Amalie ging weder aus Mitleid oder Neugierde, sie ging, um zu zeigen, daß sie es kann. Die beiden Blüte wurden genommen, und als ein Kind gestanden wurde, durften auch die beiden Kinder mit. Sie sahen sich nebeneinander, Paul in einem hübschen schwarzen Samtkostüm, Irma in einem hellblauen Kleide, auf welchen weiße Strichstrangen ihr roblondes Haar in spitzer Form fiel. Frau Amalie deckte sich in ihrem Staubkleide trotz neueren.

Sie wußte, daß sie mit dem Kindergarten aufzufinden ergebe, wohin sie kam. Während die Kleinen mit gehöriger Aufmerksamkeit den Vorgängen auf der Bühne lauschten, dachte die kleine Frau wieder über ihr Lieblingsthema nach, als Irma neben ihr plötzlich einen lauten Schrei ausstieß.

Die Kleine zeigte erschrocken nach der Bühne. "Da — da!" stammelte sie. — Eine hohe, schlanke Frau stand in weise Gewänder gehüllt da, ein Kreuz von weien Papierroten schmückte das dunkle wellige Haar und ein langer Tüllstreifen hing ihr als Schleier über den Rücken herab. Es war die Heilandsfrau, die eben ihren Spruch beginnen wollte, als sie zu wanken begann und beide Hände gegen die Brust

preßte. Im nächsten Augenblick entwollte ein Strom aus ihrem Munde — in Irmas lautes Schrei mündete sich der Ton einer anderen Kindstimme.

"Ich werde dich nie mehr Bobenennen," sagte sie mit Nachdruck, da off nicht gut gegen meine arme Mama gewesen, du hast sie immer geplagt und zum Weinen gebracht — kommst ihr nicht nahe, ich lasse dich nicht zu ihr."

(Fortsetzung folgt)

Max Brumm

Dachdecker

Lausa Königsbrückerstr. 40

empfiehlt sich zur

Ausführung sämtl. ins Fach schlagender
Arbeiten.

Reparaturen werden unter Garantie ausgeführt.

Holz-Versteigerung

auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Im Gauhof zum goldenen Ring in Moritzdorf sollen

Donnerstag, den 23. April 1903,

von Vormittags 10 Uhr an

5 1/2 Rm. buchene Nupfelte, 43 Rm. buchene Brennholze, 180 1/2 Rm. weiche Brennholze, 4 1/2 Rm. harte und 518 1/2 Rm. weiche Brennküppel, 31 Rm. harte und 59 Rm. weiche Bäden, 1 Rm. harte und 485 Rm. weiche Äste, 156 Wellenblätter, weiches Brennreisig, 228 Rm. weiche Stöcke auf den Schlägen der Abteilungen 14, 15, 16 und 21 und in den Durchforstungen und Läuterungen der Abteilungen 13, 22, 23, 26, 29, 39, 41, 51, 62, 69 und 78 gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Hölzer nähere Auskunft.

Okrilla und Moritzburg, am 8. April 1903.

Königl. Forstrevierverwaltung.

fritzsche.

Königl. Forstamt.

Schmidt.

Wegener's Gärtnerei

Gross-Okrilla

empfiehlt zur bevorstehenden Aussaatzeit:

Runkelrüben, Futtermöhren, Karotten u. Speisemöhren, Radies, Rettig, Spinat, Salat, Gurken, Bohnen, Zwiebeln, Kraut, Erbsen, Kürbis, rote Rüben, Kohlrabi, Kohlrüben, Dill, Pfefferkraut, Majoran, Thymian u. s. w.

Blumensamen: Aster, Levkoje, Reseda, Balsamminen, Winde, Wicke, Kresse, Gemischter Blumensamen u. s. w.

Alles in bester bekannter guter Ware, bei billigsten Preis und reicher Sorten-Auswahl.

Ferner:

Blatt- und blühende Pflanzen, reiche Auswahl, Kakteen, Dahlien, Georginen, Obstbäume, Sträucher, Rosen und Stauden.

Binderei: Bouquet und Kränze, auch tote Binderei.

Makartbouquets,

Trauerkarten, Seidenpapier, Topfhüllen u. s. w.

Baldigt alle Sorten

Blumen- und Gemüse-Pflanzen.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band XXIV.

Kinder-Klavierschule

nach Werken von C. Czerny, unter besonderer Berücksichtigung von dessen „100 Erholungen“ verfasst von Heinrich Bungart.

Von der Erfahrung ausgehend, dass gerade die Czernyschen 100 Erholungen u. s. w. mit Vorliebe von den Kindern gespielt werden, weil sie stete Abwechslung bieten und das Gehör nach der melodischen wie harmonischen Seite hin vorzüglich bilden, hat der Verfasser auf dieser Grundlage mit seltenem pädagogischen Geschick eine Schule aufgebaut, die den kindlichen Ton in Erklärungen, Übungen und Unterhaltungsstückchen ausgezeichnet trifft.

Schöner, grosser Druck, 240 Seiten stark.

Preis schön und stark kartoniert Mark 1,-.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von **Mark 1,-.**

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Steuer-Quittungsbücher

empfiehlt

die Buchhandlung.

I. Etage.

Stube, Kammer, Küche und Zubehör eventl. zwei Stuben ist sofort oder später zu vermieten.

Ju erfragt in der Exped. dls. Blattas.

Ein Arbeiter

wird angenommen.

A. Kutschmann,
Am Bahnhof Gunnendorf.

Achtung!

Holzsohlen!

Während hierdurch bekannt, dass ich stets eine große Auswahl in Holzsohlen (Erlen- und Pappelholz) mit schrägen und geraden Hacken zum Benageln auf Lager halte. Männerholzsohlen von 28—51 Zentimeter à Paar 29—52 Pf.
Frauenholzsohlen " 24—29 " 24—27 "
Mädchenholzsohlen " 20—25 " 19—21 "
Kinderholzsohlen " 16—19 " 15—18 "

Mit Falz pro Paar 2—3 Pf. teurer.

Reinhold Knollmeier, Postgebäude

Auch werden dabei selbst welche benagelt.



Copirtinten.

Schreib- und Copirtinten.

Buchtinten.

„Aral“ (flüss. chln. Tusche).

Unverwaschbare

Auszichtinten. (1 Flasche)

Flüss. Leim und Gummi.

Autographen- und Hectographinten, -Blätter und -Masche.

Stempelfarben, Stempelkissen.

„Carin“, Fleischstempelfarbe,

grünes, schnell trocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1826.

Erste und Feinste der Fabrik.

Alixaria-Schreib- & Copirtinte, leichtlösliche, haltbare und bleifarbene

Eisengallustinte Klasse I.

die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Freiwillige Feuerwehr

Ottendorf.

Heute Dienstag, den 21. ds. Mts., abends 8 Uhr

Versammlung.

Das Kommando.

Ein Dienstmädchen

von 14 bis 18 Jahren aus guter Familie per 1. Mai zu Kindern und leichter Hausharbeit bei gutem Lohn sofort geschickt.

Zu erfragen in der Exped. dls. Blattas.

Haferspreu

verkauft Rittergut Seifersdorf.

Bilderbücher

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

die Buchhandlung.

Produktionspreise.

Dresden, 20. April. Stimmung: Fester. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer, neuer, 154—164, brauner, neuer, 75—78 kg, 154 bis 160, russischer, rot, 171—179, amerikanischer Spring 172—176, da Ranois 172 bis 176, da. weißer, 175—180. Roggen, pro 1000 kg netto: fächerförmiger, neuer, 72—74 kg, 134—138 da neuer, 69—71 kg, 128—132, preußischer 138—143, russischer 140—146. Gerste, pro 1000 kg netto: fächerförmige 140—150, schärfische und posener 145, 180, böhmische und mährische 160—180, Zittergerste 125—140, Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, alter — do. neuer, 144—150, russischer, neuer 140—148. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 150—156, rumänischer grobporig, 118—122 ungarischer Gelbzahn 145—151; Weizen, pro 1000 kg netto, 146—160. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 140—150, fremder 148—150. Delfaten, pro 1000 kg netto: Winterrohr, lüscher, trocken, 180 bis 200, da. feucht — — Leinfaul, pro 1000 kg netto: feinstes, beige 240—255, feine 230—245, mittlere 220—230, Kaplata, 230—240, Bombay 260—265. Rübbel, pro 100 kg, netto mit Zäh, roffmirtel 53. Rapsflocken, pro 100 kg, Jan e, 10,50, runde 11,00. Leinsuchen, pro 100 kg, 1. 17,00, 2. 16,00. Mais, pro 100 kg netto ohne Saat 25—29. Rattarmehl 12,00—12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saat, grobe 9,40—9,60, feine 9,20—9,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Saat 10,00—10,20. (Geiste Ware über Vollz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise vertheilen sich für Getreide unter 5000 kg. Alle anderen Notirungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Getreide von mindestens 10000 kg.

Auf dem Markt: Kartoffeln (50 Rile) 2,60—2,80, Butter (Rile) 2,00—2,70, Huhn (50 Rile) 2,70—3,10. Sitzg (Sched) 25—28.

Arbeitsmädchen

von 14 Jahren an, werden für leichte und dauernde Arbeit angenommen.

Hermsdorf bei Dresden.

Hermsdorfer Blechballagenfabrik.

Hempel & Gisold.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Anzahl erschienene

Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

wie dessen radikale Heilung vor Belehrung empfohlen

Preis Zusendung unter Cover für eine Mark in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.



Düten und
Zigarren-
Beutel

hält vorrätig
die Buchhandlung
Gross-Okrilla.

Ulin

ist das Beste für Bart- und Haarwuchs und gegen Haarausfall à Dose 1 Mark.

Die Wirkung ist staunenerregend!

Verwand durch die chemische Fabrik Ernst Ahlmann, Dresden, Bettinerstraße 35

Die „Prima-Denkdrähte“ gratis und franco.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhof zu Dresden am 20. April 1903.

Zum Auftrieb waren gekommen: 361 Ochsen, 194 Kalben u. Kühe, 163 Bullen, 363 Rinder, 1000 Schafe und 1800 Schweine, zusammen

3014 Schlachtstücke. So erzielten für je 50 Rile: Ochsen Lebendgewicht 28—39 M.

Schlachtgewicht 49—69 M., Kalben und Kühe Lebendgewicht 24—36 M., Schlachtgewicht 45—64 M., Bullen Lebendgewicht 28—37 M., Schlachtgewicht 50—65 M., Rinder Lebendgewicht 30—50 M., Schlachtgewicht 58—70 M., Schafe Lebendgewicht 31—37 M., Schafe Schlachtgewicht 60 bis 71 M., Schweine Lebendgewicht 36—41 M., Schlachtgewicht 47—54 M.

Geleßtsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen, Külbbern und Schafen langsam, bei

Schweinen sehr langsam.